



„Ein starker Partner
in unruhigen Gewässern“



Hauptvorstandssitzung und 70 Jahre VNSB

Seiten 4–6

Großer Erfolg des VNSB bei Besoldungsfragen

Seite 8

Zum Titelbild

Rückseite



Hauptvorstandssitzung und 70 Jahre VNSB

Seiten 4–6



Großer Erfolg des VNSB bei Besoldungsfragen

Seite 8



Zum Titelbild

Rückseite

IMPRESSUM

Herausgeber

VNSB
Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:

MegaDruck GmbH & Co. KG
Am Haferkamp 4 · 26655 Westerstede
www.megadruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2022: November 2022

Landesvorstand

Vorwort	3
VNSB begeht in seinem 70. Jahr seit Gründung die Hauptvorstandssitzung	4
Treffen mit Finanzminister Reinhold Hilbers in der JVA Hannover am 22.06.2022	7
Großer Erfolg des VNSB bei den Besoldungsfragen	8
Bilder mit Nazi-Bezug in Chats: Ermittlungen gegen mehrere JVA-Beamte	9
Justizvollzugsbeamte sind Opfer von Übergriffen	11
Gemeinsame Sitzung des Hauptpersonalrats mit den Vorsitzenden der Personalräte der Justizvollzugsanstalten	12
Mindestgebot 250.000 Euro	13
Vor dem Coronavirus – die tödlichsten Pandemien der Geschichte	16

Ortsverbände

Bremervörde	22
Emsland	23
Oldenburg	25

Sonstiges

Impressum	2
Termine	10
Beitrittserklärung	19
Änderungsmeldung	21
Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter	22
Landesvorstand und Ortsverbandsvorsitzende	27

Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen nicht an Inhaftierte weitergeben!



Oliver Mageney
Landesvorsitzender
VNSB

Mitstreiterinnen und Mitstreiter, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der **Verband Niedersächsischer StrafvollzugsBediensteter** ist grundsätzlich parteipolitisch und konfessionell neutral. Nichts desto trotz, erscheint es mir heute wichtig zur Landtagswahl am 09. Oktober aufzurufen.

Die Wahlverdrossenheit in der Bevölkerung ist groß. Vielen Menschen, nicht nur im Justizvollzug, sind unzufrieden. Die sogenannten renommierten Parteien haben zunehmend Stimmenverluste zu verzeichnen, auch an extremistische Parteien.

Dies liegt aber nicht daran, dass die Menschen in unserem Land sich verändert haben, sondern dass sie einfach müde geworden sind. Das Versprechungen, die vor einer Wahl gemacht werden, einfach nicht gehalten werden. Der Ausweg wird dann darin gesucht nicht wählen zu gehen oder gar Parteien mit extremistischen Flügeln zu wählen.

!!!Bitte gehen Sie wählen!!!

Weil...

...es mein Recht und ein Privileg ist! Nur das Volk kann seine Vertreterinnen und Vertreter entsenden. Dank Artikel 20 des Grundgesetzes kann jede und jeder Wahlberechtigte aktiv an der Demokratie mitwirken. In vielen Ländern ist das nicht selbstverständlich.

...jede Stimme zählt! Die Entscheidung, wer das Land regiert, kann von wenigen Stimmen abhängen — im Zweifel genau von meiner.

...andere entscheiden, wenn ich nicht wähle! Wenn ich selbst entscheiden will, wer regiert, muss ich wählen.

...Wählen mich vor Extremismus schützt! Wer nicht wählt, erleichtert es extremistischen Strömungen einen größeren Einfluss auf unsere Gesellschaft und die Politik zu bekommen. Eine hohe Wahlbeteiligung und dadurch auch meine Stimme kann das verhindern.

...Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert! Will ich einer Partei einen Denkmittel verpassen, indem ich nicht wähle, funktioniert das nicht. Meine Stimme fällt einfach unter den Tisch.

...Wählen heißt, Verantwortung zu übernehmen! Die Politik entscheidet heute über viele Themen von morgen. Junge Menschen werden sich mit aktuellen Entscheidungen noch lange beschäftigen. Wenn ich heute darauf verzichte zu wählen, verzichte ich auch darauf, meine eigene Zukunft mitzugestalten.

...ich aktiv die Politik beeinflussen kann! Mit meiner Stimme nehme ich Einfluss auf die Politik.

...Wählen Bürgerpflicht ist! Niemand ist gezwungen, zur Wahl zu gehen. Ich habe die Freiheit dazu — und sollte sie nutzen. Eine niedrige Wahlbeteiligung zeigt Desinteresse an Politik. **Und viel wichtiger: Eine Demokratie kann nur dauerhaft bestehen, wenn sich die Bürgerinnen und Bürger an ihr beteiligen.**

Wir als Verband werden ab dem 10. Oktober wieder mit den von den Bürgerinnen und Bürgern gewählten Abgeordneten in die Gespräche gehen. Ziel wird es sein die Attraktivität des Justizvollzuges erheblich zu verbessern.

Dies wird nur möglich sein, wenn wir wie bisher gemeinsam nach Lösungen suchen. Der Unterschied allerdings ist, dass die künftige Landesregierung endlich damit beginnt, diese Lösungen dann auch umzusetzen.

Der **Verband Niedersächsischer StrafvollzugsBediensteter** hat sich parteiübergreifend in der letzten Wahlperiode als fachkompetenter und loyaler Ansprech- und Verhandlungspartner gezeigt. Für die nächsten Jahre erwarten wir nun auch, dass die entsprechenden Ergebnisse für unsre Kolleginnen und Kollegen umgesetzt werden.

Oliver Mageney
Landesvorsitzender **VNSB**

VNSB begeht in seinem 70. Jahr seit Gründung die Hauptvorstandssitzung



Der Landesvorstand des Verbandes Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter (**VNSB**) lud die **VNSB**-Funktionsträger zur Hauptvorstandssitzung (HVS) des Verbandes vom 06.07. – 07.07.2022 in Gieschen's Hotel nach Achim ein. Hier konnte der Landesverbandsvorsitzende Oliver Mageney neben den Delegierten Mitgliedern auch die geladenen Ehrenmitglieder Claudia Heil, Michael Haustein und Martin Kalt begrüßen. Leider konnte aus gesundheitlichen Gründen unserer Ehrenvorsitzender Willi-Bernhard Albers nicht in Präsenz teilnehmen, ließ aber seine besonderen Grüße ausrichten.

Ganz profan wurde die Beschlussfähigkeit festgestellt, die Tagesordnung und Geschäftsordnung wurde angenommen. Es spricht sodann der Landesvorsitzende:

Oliver Mageney klärt zunächst darüber auf, dass alle Themen die an den LV herangetragen werden auch stets bearbeitet werden. Trotzdem kann es

aufgrund der Vielzahl an Themen mal eine längere Zeit bis zur Rückmeldung dauern, bzw. kann sicher auch mal etwas untergehen. Er bittet die Zuhörer darum, dies nicht als Unhöflichkeit oder Missachtung zu interpretieren und regt gleichzeitig an, im Zweifel penetrant nachzuhaken.

Oliver vermeldet im Weiteren gegenüber den Mitgliedern, dass er sein eigentliches Wahlversprechen – „niemand (in der Landespolitik) kann mehr behaupten, nicht zu wissen, wie es um den Justizvollzug in Nds. steht“ – erreicht hat. Denn, durch die erfolgreiche Demonstration vor dem Nds. Landtag am 03.11.2021 erreichte der **VNSB** sogar persönlich den Nds. Ministerpräsidenten, Herrn St. Weil. In diesem Zusammenhang wird noch mal auf eine der eigentlichen Aufgaben des Verbandes hingewiesen: Den (Justiz-)politikern immer wieder den Vollzug nahebringen (diese sind schließlich nicht jeden Tag vor Ort in den Anstalten).

Dazu passen wird auf die Landtagseingabe zur Stellenobergrenzenverordnung und die gemeinsame Arbeit des LV mit den politischen Vertretern S. Zinke (Vorsitzender UAJustV), Dr. M. Genthe (FDP), U. Prange (Parteilichtischer Sprecher SPD) – allesamt Mitglied im UAJustV. Eingegangen. Leider bleibt bis dato als Ergebnis festzuhalten, dass die Budgetierung der Anstalten weiterhin keine angemessene Menge an Beförderungen, i. d. R. nach A 9 zulässt.

Die weitere Landtagseingabe zu § 116 NBG ist ebenfalls noch in der Bearbeitung. Interessant ist, dass der Landesrechnungshof beim Innenministerium bemängelt, dass Polizeibeamte ein Jahr früher in Pension gehen können und dafür als einziger Nachweis die Zugehörigkeit in einer Dienstgruppe (analog Stationsdienst) gegeben sein muss. Die Politik zum Justizvollzug tut sich da um einiges schwerer, was den Verband weiter zur Arbeit an der Eingabe anhält; da auch aus der Landespolitik klar zu verstehen gegeben worden ist, dass ein Gesetzesentwurf auch umsetzbar gestaltet sein muss.

Oliver berichtet dem Plenum weiter über sein Treffen in Kiel zur Personalbedarfsberechnung. Ähnlich einer Unternehmensberatung wurde dort das Herangehen an eine neue PBB erläutert (u. a. würde jede einzelne Anstalt neutral für sich begutachtet werden; die Ergebnisse anschließend der Landesregierung übergeben werden). Die Idee des Verbandes ist es, die zukünftige Landesregierung im ihrem Koalitionsvertrag dazu zu verpflichten. Eine solche Herangehensweise ist sicherlich mit einigen Kosten verbunden; der Verband hält eine solch angedachte Vorgehensweise jedoch für unabdingbar und wird sich dafür stark machen. Denn nach wie vor steht ein anerkannter Personalbedarf im Raum, der schlicht und ergreifend nicht erfüllt wird!

Abschließen erinnert der Landesvorsitzende an den Landesgewerkschaftstag vom 22.

– 24.08.2023. Da zwei Kollegen aus dem Landesvorstand in Pension gehen, bzw. aufgrund der verbleibenden Dienstzeit nicht wieder kandidieren, ruft der Vorsitzende interessierte Kollegen/innen dazu auf, sich für die – und daraus macht er keinen Hehl – zeitaufwendige und schwierige- aber hochinteressante Landesvorstandsarbeit bei Interesse zu melden. Ehrungen: Für ihre besonderen Dienste für den Verband auf Ortsverbandsebene werden die Kollegen/innen Birte Lohmann und Volker Henschel aus dem OV Bremervörde durch den Landesvorsitzenden in Form einer Dankesurkunde und Präsent geehrt. Kollege Alois Plagemann aus dem OV Emsland ebenso für seine über den Ruhestand hinausgehende Arbeit als FGV im **VNSB**. Kollege Thomas Gerdes erhält eine Dankesurkunde für seine, trotz zwischenzeitlicher Erkrankung, weiterhin engagierte Arbeit im OV Oldenburg.



Die Mitglieder des Landesvorstandes Engelbert Janßen, Sascha Wand, Friedhelm Hufenbach, Thomas Gersema und Ralf Schlütemann erläutern ihre vorliegenden Berichte und gehen dazu mit dem Plenum in den Austausch. Der Landesschatzmeister kann dabei vermelden, dass der Verband finanziell ausreichend abgesichert ist. Dafür gebührt Thomas die Anerkennung der Teilnehmer der HVS. Die Kassenprüfer Heinz Albers und Alexander Jühne bestätigen die tolle



Arbeit in ihrem Kassenbericht und können somit guten Gewissens die Entlastung des Vorstandes beantragen, welche einstimmig durch die HVS-Teilnehmer angenommen wird.

Zu 18:00 Uhr verlegt die HVS in das „Haus Hunenburg“ wo der **VNSB** im Beisein u. a. der nds. Justizministerin Frau Barbara Havliza, des Bundesvorsitzenden der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (BSBD) Herrn René Müller und des Vorsitzenden des Niedersächsischen Beamtenbundes (NBB) Herrn Alexander Zimbel sein 70-jähriges Jubiläum feiert.



Kollege Müller erlangt in seiner Rede Aufmerksamkeit, in der er deutlich macht, dass das Land Niedersachsen bei der amtsangemessenen Alimentation bundesweit deutlich im letzten Drittel hinterherhinkt. Auch habe der Justizvollzug im Zuge der Coronakrise ‚geliefert‘ und die Politik vollumfänglich unterstützt. Dies erwarte man nun auch im Gegenzug von der Politik!

Kollege Zimbel spricht von einer derzeit von Angst geprägten, angespannten, in solchem Umfang noch nicht dagewesenen Lage im öffentlichen Dienst im Lande Niedersachsen und mahnt in Richtung Politik zur Obacht! Die Möglichkeit zu Gesprächen mit den politischen Gästen Herren Zinke, Genthe und Prange sowie mit Herrn Siemann aus dem JM und den Vertretern der Anstaltsleitervereinigung Herren Portmann und Wessels ergeben sich im Laufe des Abends und werden reichlich genutzt.

Auch mit den **VNSB**-Partnern Signal-Iduna und BBBank sowie der dbb-Vorteilswelt kommt man ins Gespräch.

Eine deutlich gelungene Veranstaltung anlässlich 70 Jahre **VNSB** geht bis spät in den Abend / früh in den Morgen hinein.

Am Folgetag kommen der Landesvorstand und die Teilnehmer noch zu allgemeiner Aussprache zusammen. Das Schlusswort gebührt dem Landesverbandsvorsitzenden Oliver Mageney, der nochmals an den im nächsten Jahr anstehenden LGT erinnert und abschließend den Teilnehmern eine gute Heimfahrt wünscht.

Für den **VNSB-LV** Ralf Schlütemann, Landesschriftführer



Stellv. Landesvorsitzender Sascha Wand



Stellv. Landesvorsitzender Engelbert Janßen



Landesgeschäftsführer Friedhelm Hufenbach



Landesschriftführer Ralf Schlütemann



Landesschatzmeister Thomas Gersem

Treffen mit Finanzminister Reinhold Hilbers in der JVA Hannover am 22.06.2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 22.06.2022 besuchte der Landesverbandsvorsitzende des Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter (**VNSB**), Oliver Mageney gemeinsam mit dem nds. Finanzminister Reinhold Hilbers die JVA Hannover.

Vorausgegangen war ein Termin mit der nds. Justizministerin Babara Havliza am 06.04.2022 in der JVA Hannover. Dort ging es um die Bausubstanz der gesamten Anstalt, von den Verwaltungs- bis hin zu den Hafträumen. Das Ergebnis war mehr als ernüchternd, es liegt ein Sanierungsstau von etlichen Millionen Euro vor.

Die Ministerin wies mehrfach daraufhin, dass es wichtig sei, unseren Finanzminister von der Notwendigkeit von Investitionen zu überzeugen!

Auf die daraufhin erfolgte schriftliche Anfrage im nds. Finanzministerium für einen gemeinsamen Termin in der JVA Hannover erhielt der **VNSB** zeitnah eine Zusage durch das Büro des Finanzministers.

Hierfür vielen Dank an Herrn Hilbers, der es trotz eines sehr engen Terminkalenders möglich gemacht, sich gemeinsam mit dem **VNSB** ein Bild von der Situation in der JVA Hannover zu machen.

Zur Thematik:

Eindrucksvoll konnte die JVA Hannover in einem detaillierten und präzisen Vortrag die baulichen Missstände aufzeigen: marode Hafträume (bis

zu 25 Stk. nicht belegbar), Feuchtigkeit in den Wänden, Dächer durch die es hindurch regnet.

Ein genaues Bild konnte sich Herr Hilbers dann bei dem anschließenden Rundgang machen. Besonders erschüttert war er von den Hafträumen.

Herr Hilbers konnte selbstverständlich noch keine finanziellen Zusagen machen, versprach aber die Thematik intensiv weiter zu verfolgen. Er räumte ein, dass hier eine langfristige Planung erfolgen muss. Erste Schritt wird ein Gespräch mit Justizministerin Frau Havliza am Rande des nächsten Plenums sein. Denn letztendlich setzt Sie die Prioritäten im Haushalt der Justiz.

Der **VNSB** gehen davon aus, dass der Sanierungsstau auf der Prioritätenliste nun auch wirklich Platz eins einnimmt, so wie von der Ministerin im April bei unserem gemeinsamen Besuch in der JVA Hannover zugesagt!

Hochachtungsvoll

Oliver Mageney
-Landesverbandsvorsitzender-



Großer Erfolg des VNSB bei den Besoldungsfragen

Schreiben des VNSB-Landesvorstandsvorsitzenden Oliver Mageney an den nds. Finanzminister Hilbers

Sehr geehrter Herr Finanzminister Hilbers!

im Namen des Landesvorstands vom Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter (VNSB) möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken.

Am 12.07.2022 brachte das Kabinett den Gesetzentwurf zur Besoldungsanpassung und zur amtsangemessenen Alimentation niedersächsischer Beamtinnen und Beamten in den Landtag ein.

Anders als im ersten Gesetzentwurf, finden nun im Passus „Erhöhung des kinderbezogenen Familienzuschlags um 100 Euro“, auch die Kolleginnen und Kollegen der Besoldungsgruppen bis A 9 der Laufbahngruppe 1 (End-Amt im mittleren Dienst) Berücksichtigung.

Das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung und der **VNSB** hat diesbezüglich sehr viele positive Rückmeldung aus dem

gesamten Land erhalten, nicht nur aus dem Kreis der Bediensteten des Justizvollzuges.

Allerdings wurde auch die Frage an uns herangetragen, warum nicht auch bei der Thematik „Anhebung der jährlichen Sonderzahlung“ ebenfalls das Personal bis einschließlich Besoldungsgruppe „A 9 der Laufbahngruppe 1“ mit den anderen Besoldungsgruppen gleichgestellt werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die „Anhebung der jährlichen Sonderzahlung“ in den weiteren Debatten, zum Gesetzentwurf zur Besoldungsanpassung und zur amtsangemessenen Alimentation niedersächsischer Beamtinnen und Beamten, noch einmal prüfen lassen und zur Diskussion stellen.

Abschließend möchte ich Ihnen nochmals persönlich Danken, für ein immer offenes Ohr und einer stets angenehmen Gesprächs-/Diskussion-Atmosphäre.

Hochachtungsvoll

Oliver Mageney
-Landesverbandsvorsitzender-

Bilder mit Nazi-Bezug in Chats: Ermittlungen gegen mehrere JVA-Beamte

Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgender Artikel soll einmal auf die Brisanz von „Whatsapp“- oder Chatgruppen aufmerksam machen. Ganz allgemein – Obacht bei dem was gepostet- oder was gespeichert wird!

Weil sie in einer Chatgruppe „Kennzeichen ehemaliger nationalsozialistischer Organisationen“

beschäftigt sind, dazu machte sie keine Angaben.

Beamter soll mit Gefangenen gehandelt haben

Die Ermittlungen laufen aber bereits seit geraumer Zeit. Seit September 2020 gehen die Behörden demnach dem Verdacht der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidri-



Mit den Vorgängen hinter den Mauern der JVA Werl und in einer Chatgruppe befasst sich die Staatsanwaltschaft Arnberg.

verwendet und versendet haben sollen, ermittelt die Staatsanwaltschaft Arnberg gegen mehrere Bedienstete der Justizvollzugsanstalt Werl.

Staatsanwaltschaft und NRW-Justizministerium bestätigten diese unserer Redaktion vorliegenden Informationen, halten sich aber weitgehend bedeckt. Nur so viel: Es gebe ein Ermittlungsverfahren gegen neun Beschuldigte, die „teilweise“ in der JVA Werl Dienst verrichten. Das teilte Sophie Keller von der Staatsanwaltschaft Arnberg mit. Wie viele der Beschuldigten tatsächlich am Langenwiedenweg

ger Organisationen nach. Entzündet hat sich das offenbar am Handy eines Beschäftigten der JVA, der mittlerweile vom Dienst suspendiert worden ist. Es gibt Vorwürfe, dass er Geschäfte mit Insassen getätigt haben soll. Von zunächst kleineren Gefälligkeiten hinter den Anstaltsmauern ist die Rede. Irgendwann flog das auf, es soll Durchsuchungen gegeben haben – und die Sicherstellung seines Handys.

Chat auf beschlagnahmtem Handy

Zu der Vorgeschichte machen die Behörden keine Angaben. Wohl aber dazu, dass auf dem

beschlagnahmen und untersuchten Mobiltelefon „eines ehemaligen Bediensteten der JVA Werl ... ein über den Messengerdienst WhatsApp geführter Chatverlauf aufgefunden wurde“, in dem es unter anderem auch zur Versendung jener illegalen Bilddateien gekommen ist. Was auf den Bildern zu sehen ist, dazu gibt es keine Aussagen.

Gegen jenen ehemaligen Beschäftigten, der Administrator der WhatsApp-Gruppe gewesen ist, würden sich aber keine Ermittlungen bezüglich des Einstellens oder der Weitergabe von Bilddateien mit nationalsozialistischem Hintergrund richten, so die Staatsanwältin. Die reine Mitgliedschaft in einer solchen Gruppe sei schließlich nicht strafbar. Wie viele Menschen Mitglied der Gruppe waren, ist nicht bekannt.

Die Ermittlungen gegen die Gruppe dauern an, „weitere Auskünfte werden daher derzeit nicht erteilt“, sagt Staatsanwältin Keller.

Ministerium bestätigt Kenntnis vom Sachverhalt – aber mehr auch nicht

Nicht viel sagt auch das Haus von NRW-Justizminister Dr. Benjamin Limbach (Grüne). „Der Sachverhalt ist hier – ohne diesen in seinen Einzelheiten zu bestätigen – bekannt“, sagt Dr. Wolfgang Schorn, Pressesprecher der Landesjustizvollzugsdirektion. Er weist aber auf das Ermittlungsverfahren

der Staatsanwaltschaft, das für Auskünfte im Geschäftsbereich des Ministeriums der Justiz für die Prüfung eines strafrechtlichen Anfangsverdachts zuständig sei.

Disziplinarmaßnahmen der JVA Werl bis zum Betretungsverbot

Die Justizvollzugsanstalt Werl soll bereits disziplinarrechtliche Schritte gegen die Beschuldigten unternommen haben. Informationen unserer Redaktion, dass ein Betroffener der Chatgruppe als Folge der Vorwürfe nicht mehr im Dienst sei und die JVA nicht mehr betreten darf, bestätigt das Ministerium allerdings nicht. Die disziplinarrechtliche Prüfung des Sachverhalts sei Sache der Behörde vor Ort, also der JVA Werl.

Aber: „Da es sich bei Disziplinarverfahren um nicht-öffentliche Verfahren handelt, können Auskünfte hinsichtlich personeller Einzelmaßnahmen – unabhängig von der Frage, ob auch staatsanwaltschaftliche Ermittlungen laufen und durch Auskünfte gefährdet werden könnten – nicht ohne Weiteres erteilt werden.“ Das Ministerium begleite die Aufarbeitung die Vorwürfe in seiner Funktion als Aufsichtsbehörde. Auch die Justizvollzugsanstalt mauert und verweist auf die laufenden staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen in Arnsberg. Nur so viel: Von der Anstalt seien „die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet worden.“ Welcher Art? Keine Auskunft.

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
9.10.2022	Landtagswahlen – Niedersachsen
6.–9.11.2022	BSBD-Ländertreffen – Saarland
9.–11.5.2023	VNSB-Landesgewerkschaftstag – Hannover

Der VNSB ist Mitglied im




NBB
Niedersächsischer
Beamtenbund und
Tarifunion



dbb
beamtenbund
und
tarifunion



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



AG Justiz
Arbeitsgemeinschaft der
nld. Justizfachverbände

Justizvollzugsbeamte sind Opfer von Übergriffen

Justizvollzugsbeamte sind immer wieder Übergriffen von Gefangenen ausgesetzt.

Zu alltäglichen Beleidigungen und Bedrohungen kommen auch massive tätliche Angriffe hinzu: Mal landen eine Faust oder die Tür des Haftraums im Gesicht eines Beamten.

Vor dem Landgericht Tübingen wird aktuell ein Fall verhandelt, der weitaus größere Folgen für den Beamten im Gefängnis in Rottenburg hatte: Der 31 Jahre alte Angeklagte übergoss den Bediensteten in dessen Büro mit heißem Öl.

Der Mann erlitt Verbrennungen auf insgesamt acht Prozent seiner Körperoberfläche. Die Anklage lautet auf schwere und gefährliche Körperverletzung. Der Beamte ist seit dem Vorfall im September 2021 dienstunfähig.

„Mit dem Einzelkämpfertum der Beamten im Vollzug muss Schluss sein“

Laut dem Landesvorsitzenden des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Baden-Württemberg, Alexander Schmid, war der betroffene Beamte alleine auf dem Stockwerk, wo die Unterkünfte der Gefangenen sind. Im Schnitt handle es sich um rund 50 Gefangene, denen ein Beamter auf einem Stockwerk ausgesetzt sei. „Mit dem

Einzelkämpfertum der Beamten im Vollzug muss Schluss sein. Sie fühlen sich alleine gelassen“, sagt Schmid, der selber seit 1991 im Justizvollzug in Baden-Württemberg tätig ist.

„Wir brauchen wie die Polizei bei einer Streife zwei Bedienstete auf einem Stockwerk“, sagte Schmid. Das Gefahrenpotenzial in den Gefängnissen im Land sei seit einigen Jahren ungleich größer. „Die Gefangenen werden immer problematischer in Bezug auf psychische Auffälligkeiten.“

Laut einer Untersuchung der interministeriellen Arbeitsgruppe modernes Medizinkonzept Justizvollzug hat es laut Schmid in den Jahren 2005 bis 2015 in etwa konstant rund 2500 Insassen mit solcherlei Problemen gegeben.

„Die Zahlen sind seit 2015 explosionsartig gestiegen. 2019 beispielsweise gab es im Jahresdurchschnitt 6500 Gefangene mit psychischen Auffälligkeiten“, sagte Schmid. Zur Einordnung: Es sind rund 15 000 Personen im Lauf eines Jahres zumindest zeitweilig im baden-württembergischen Justizvollzug untergebracht.



Gemeinsame Sitzung des Hauptpersonalrats mit den Vorsitzenden der Personalräte der Justizvollzugsanstalten

Vom 20.–21.07.2022 trafen sich der Hauptpersonalrat (HPR) und die Vorsitzenden der Personalräte (PRV) der nds. Justizvollzugsanstalten im Avalon Hotelpark Königshof in Königslutter am Elm zum gegenseitigen Austausch. Der Einladung durch den HPR-Vorsitzenden Koll. Jens-Niklas Krause konnten trotz übergreifend stark angespannter Personallage in den Anstalten neun PRV-Kollegen/innen folgen. Mehrheitlich stellt der Verband Nds. StrafvollzugsBediensteter (**VNSB**) die Personalratsvorsitzenden in den vierzehn Justizvollzugsanstalten, der Jugendanstalt und den Jugendarrestanstalten des Landes. Der Austausch in dem Format, dass allein die PRV der JVA'en mit dem HPR 2-tägig tagen, war seit längerer Zeit geplant und fand so erstmalig statt.



Koll. Krause berichtete zunächst von der allgemeinen Arbeit des HPR, so dass hier ein einheitlicher Kenntnisstand herrschte. Der stellv. Vorsitzende des HPR und Landesvorsitzende des **VNSB**, Koll. Oliver

Mageney ergänzte anschließend mit den vollzuglichen Themen aus der HPR-Arbeit u. a. mit dem Modell, einer neuen Personalbedarfsberechnung für jede Anstalt individuell ausgelegt. Beide Kollegen konnten hilfreiche Tipps und Anregungen für die PR-Arbeit vor Ort übermitteln; es ergab sich ein äußerst kompetenter Austausch zwischen HPR und den öPR-Vorsitzenden.

Im weiteren Verlauf berichtete Herr Torsten Siemann von dem aus ministerieller Ebene erfolgten Vorstoß zur Änderung der Dienstpostenbewertung. Dieser stehe zwar noch ganz am Anfang, es sei aber an der Zeit, Neuerungen zu vollziehen. Zudem soll die neue Version in einer AV geregelt werden und nicht mehr als allgemeiner Erlass Gültigkeit haben. Dies stieß insgesamt auf großes Unverständnis der anwesenden Teilnehmer, da ein Grund für eine Abänderung nicht erkennbar war. Auch schien es, dass insbesondere für kleinere Anstalten die

Möglichkeit erschwert wird, künftig Zulagenstellen auszuschreiben, da mangels Größe gar keine größeren Abteilungen geleitet werden können. Der HPR und die öPR-Vorsitzenden waren sich einig, dass da ein genaues Augenmerk draufgelegt werden muss, wenn eine Neufassung im Entwurf vorgelegt wird.

Es berichteten anschließend die einzelnen PR-Vorsitzenden aus ihrer Arbeit vor Ort. Dabei überzeugten sich die HPR-Mitglieder von einer deutlich niedergeschlagenen, stellenweise verzweifelten Stimmung. Immense Stundenbelastungen und viel zu wenig Personal in den Anstalten zeigen ein schwieriges Bild ab. Extrem war es bei der Thematik der Nachwuchsgewinnung, wo fast durchgehend von nicht ausreichend vorhandenen Bewerberzahlen berichtet wurde. Vor gut zwei Jahren war genau das das Thema der PRV bei einem seiner Zeit erbetenen Termin bei Frau Justizministerin Havliza, indem bereits dort darauf aufmerksam gemacht worden ist. Damals dafür noch fast belächelt und gegängelt zeigt sich nun aktuell, dass die Personalräte die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt hatten!

Am Folgetag konnte im Weframe-Vortrag „Vier Generationen Justiz: haben wir ein Generationenproblem?“ durch Kollegin Silvia Meyer aus dem OLG Celle ein Bild der „Generationen X, Y, Z“ vermittelt werden. Sich verändernde Wertevorstellungen und deren Wichtigkeit bei heranwachsenden Generationen wird zur zukünftigen Aufgabenstellung bei der Personalauswahl gehören und Bestandteil sein.

Es wurde sich noch lange über einzelne spezielle Themen ausgetauscht. Die Vorsitzenden der Personalräte aus den Justizvollzugsanstalten freuen sich auf eine erneute Möglichkeit zu einem solchen Austausch mit dem HPR auf diesem hohen Niveau. Danke Jens-Niklas!

Für den **VNSB**-Landesvorstand
Ralf Schlütemann
-Schriftführer im **VNSB**-LV-

Mindestgebot 250.000 Euro

Einmaliges Angebot: Niedersachsen will komplettes Gefängnis verkaufen



Das Mindestgebot für die alte JVA liegt bei 250.000 Euro.

Seit kurzem steht ein Gefängnis nahe Celle zum Verkauf. Allerdings knüpft das Land Niedersachsen den Verkauf des seit neun Jahren verlassenen Geländes an strenge Auflagen. Mit 250.000 Euro Mindestgebot ist die JVA aber ein Schnäppchen.

Hohe Zäune, weitläufige Außenmauern und Wachtürme: Die JVA Salinemoor ist bereits von weitem als Gefängnis zu erkennen. Das seit neun Jahren verlassene Gebäude macht von innen einen gespenstischen Eindruck, wenn von oben die Spinnenweben baumeln und die Namensschilder an längst Ausgezogene erinnern. Diese besondere Immobilie wird nun vom Land Niedersachsen zum Verkauf angeboten – aber unter strengen Auflagen.

Am Freitag besichtigten 12 Interessenten das weitläufige Gelände, mit 110 Hafträumen, Lagerhallen, Werkstätten, Garagen und vier Wohnhäusern. Einziehen dürfen die neuen Inhaber allerdings nicht. Und auch die gewerbliche Nutzung ist verboten. Lediglich für die Landwirtschaft und den Gartenbau, sowohl für Windkraft und Solaranlagen, darf das 11,76 Hektar große Gelände genutzt werden – der Abriss der Gebäude ist auch gestattet.

Abriss erlaubt

Allerdings ist das 1978 erbaute Gefängnis mit dem Startgebot von 250.000 Euro ein echtes Schnäppchen. Nun haben die Interessenten sechs Wochen Zeit, um eigene Nutzungskonzepte einzureichen. Dann wird erst das Land und dann die Stadt Celle darüber entscheiden, was mit der ehemaligen JVA passiert.

Stadt und Land liegt viel daran, dass die Fläche neu genutzt wird. Denn seit das Gefängnis 2014 geschlossen wurde, ist es häufig Ziel von Einbrechern. Sie verschaffen sich mithilfe von Wurfhaken und Leitern Zutritt zum Gelände. Hier zerschlagen sie die Fenster und zerstören die verbliebene Einrichtung.







Vor dem Coronavirus – die tödlichsten Pandemien der Geschichte

430 v. Chr.: Attische Seuche

Die erste größere Pandemie, die in den Geschichtsbüchern zu finden ist, trat während des Peloponnesischen Krieges auf. Zwei Drittel der Bevölkerung starben an den Folgen dieser Pandemie.

Trotz diverser Spekulationen ist bis heute unbekannt, welche Krankheit genau in Athen ihr Unwesen trieb.



165 n. Chr.: Antoninische Pest

Diese Pandemie ist auch unter dem Namen „Pest von Galen“ bekannt. Heute geht man davon aus, dass es sich um einen Masern- oder Pockenausbruch handelte, der bei den Hunnen begann. Die Pest verbreitete sich schließlich über das gesamte Römische Reich.

Die Pandemie dauerte bis 180 n. Chr. Obwohl der Tod des römischen Kaisers Marcus Aurelius auf natürliche Ursachen zurückgeführt wird,

sprechen manche Stimmen auch davon, dass er der Pest zum Opfer gefallen sein könnte.

250: Cyprianische Pest

Die Pest ist nach Cyprian, dem Bischof von Karthago benannt. Es wird spekuliert, dass sie sich von Äthiopien nach Norden ausbreitete, bis sie Ägypten erreichte und dann nach Rom gelangte.





Die Cyprianische Pest erreichte 444 schließlich Britannien. Die geschwächten Briten mussten die Sachsen im Kampf gegen die Schotten und Pikten um Hilfe bitten.

541: Justinianische Pest

Sie gilt als der erste Ausbruch der Beulenpest. Sie hatte ihren Ursprung in Ägypten und breitete sich dann im gesamten byzantinischen Reich und im Mittelmeerraum aus.

Innerhalb von zwei Jahrhunderten tötete die Pest rund 50 Millionen Menschen – das war in etwa 26% der Weltbevölkerung!

11. Jahrhundert: Lepra

Die Krankheit breitete sich im Mittelalter in Europa aus. Zu jener Zeit glaubte man, dass die Krankheit eine Strafe Gottes sei und die Betroffenen verflucht seien.

Lepra, auch bekannt als Hansen-Krankheit, betrifft heute immer noch eine große Anzahl an Menschen. Heute kann die bakterielle Krankheit, wird sie in einem Frühstadium erkannt, allerdings geheilt werden.

1350: Schwarzer Tod

Diese globale Epidemie der Beulenpest, die für die Ausrottung eines Drittels der Weltbevölkerung verantwortlich war, kann nur als verheerend bezeichnet werden.

Die Krankheit ist auch heute noch nicht vollständig ausgerottet und in den letzten Jahren wurden neue Fälle bestätigt.

1492: Columbian Exchange

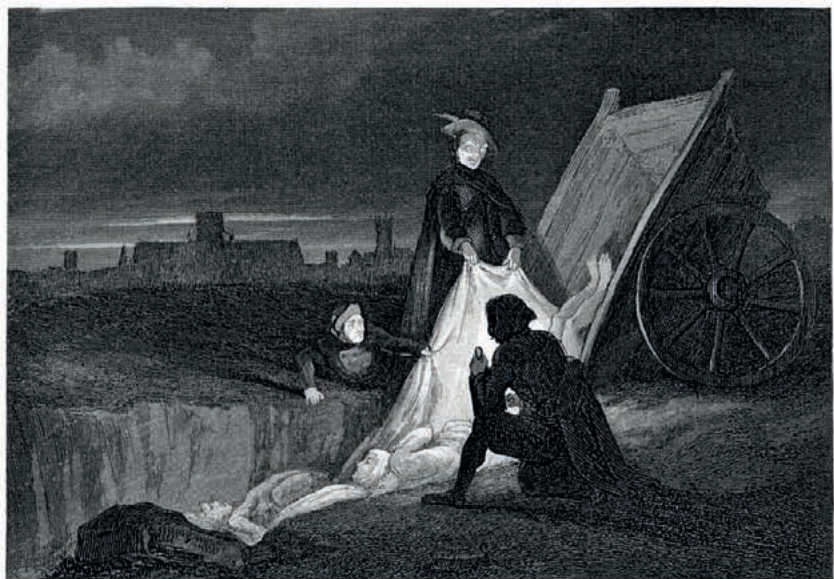
Als Christoph Kolumbus nach Amerika kam, zählte das Volk der Taíno (Ureinwohner der Karibik) etwa 60.000 Menschen. Im Jahr 1548 waren sie weniger als 500.

Krankheiten wie Masern und die Beulenpest töteten schätzungsweise 90% der lokalen Bevölkerung. Das Aztekenreich beispielsweise wurde durch einen Pockenausbruch ausgelöscht.

1665: Die Große Pest von London

Die nächste Welle der Beulenpest tötete rund 20% der Londoner Bevölkerung.

Und als die Londoner gerade begannen, sich von der Pest zu erholen, ereignete sich ein wei-



The Plague Pit.

teres tragisches Ereignis: das Große Feuer von London im Jahr 1666.

1817: Erste Cholera-Pandemie

Dies war die erste von sieben Pandemien in den nächsten 150 Jahren. Es wird vermutet, dass die Krankheit sich von Russland aus über die ganze Welt verbreitete. Rund 150.000 Menschen starben.

1852: Dritte Cholera-Pandemie

Der vermutlich verheerendste Ausbruch, zwischen 1852 und 1860, tötete rund eine Million Menschen.

1855: Die dritte Pest-Pandemie

Die dritte Welle der Beulenpest begann in China und bewegte sich dann nach Indien und Hongkong. Es wird geschätzt, dass der Krankheit rund 15 Millionen Menschen zum Opfer fielen.



Ob man es glaubt oder nicht, aber die Pandemie war bis 1960 spürbar.

1875: Fidschi-Masern-Pandemie

Als Fidschi Teil des Britischen Empires wurde, begab sich das Oberhaupt des Inselreiches, Ratu Seru Epenisa Cakobau, auf eine Reise nach Australien – wo gerade eine Masernepidemie dem Land zusetzte.

Nach seiner Rückkehr verbreitete sich die Krankheit rasant und tötete innerhalb von sechs Monaten rund 40.000 Menschen. Das war damals rund ein Drittel der Bevölkerung Fidschis.

1889: Russische Grippe

Die Pandemie startete in Sibirien und Kasachstan und verbreitete sich dann über Europa, Nordamerika und Afrika.

Bis 1890 hatte die Russische Grippe rund 360.000 Menschen getötet.

1918: Spanische Grippe

Dieser Stamm der „Vogelgrippe“ hatte seinen Ursprung angeblich in China und wurde von Arbeitern verbreitet, die über Kanada nach Europa reisten.

Der Ausbruch dauerte rund ein Jahr. Ausreichend Zeit, um rund 50 Millionen Menschen weltweit zu töten.

1957: Asiatische Grippe

Die Asiatische Grippe begann in Hongkong und breitete sich in China, den USA und dann in Großbritannien aus.

Die Pandemie tötete rund 1,1 Millionen Menschen rund um den Globus.

1968: Hongkonger Grippe

Der erste Fall dieser Grippe wurde im Juli 1968 natürlich in Hongkong gemeldet. Drei Monate später hatte das Virus Europa, die USA, Indien, Australien und die Philippinen erreicht.

Die Pandemie forderte weltweit etwa eine Million Opfer, darunter 500.000 Einwohner Hongkongs, was etwa 15% der Bevölkerung zu jenem Zeitpunkt entsprach.

1981: HIV/AIDS

Die Krankheit verbreitete sich in den 1980ern in den USA rasant. Der Virus wurde zu infizierten Schimpansen in Afrika zurückverfolgt.

Über 35 Millionen Menschen starben bisher an mit AIDS verbundenen Krankheiten. Trotz der Fortschritte in der Medizin ist bislang noch kein Heilmittel für die Krankheit gefunden worden.



Beitrittserklärung

Bitte in Druckbuchstaben oder am PC ausfüllen

Ortsverband		JVA / JA	Amtsbez. / Besoldungs- o. Vergütungsgruppe
Name		Vorname	Geburtsdatum
Postleitzahl	Wohnort		Straße
Telefon privat	Telefon mobil	eMail	

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Satzung meinen Beitritt zum VNSB in der zutreffenden Klasse zum angegebenen Datum. Nach Abschluss meiner Ausbildungs- / Anwärterzeit werde ich automatisch der entsprechenden höheren Klasse zugeordnet (Bitte ab-Datum unten eintragen). Ich verpflichte mich, weitere Beförderungen oder Adressen- / Kontoänderungen formlos anzuzeigen.

Erklärung Kooperationspartner Signal-Iduna	
Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an den Kooperationspartner des VNSB, die Signal-Iduna Gruppe, weitergegeben werden. Bei Anwärtern kann bei Ablehnung keine Dienstunfallversicherung übernommen werden.	JA

	Klasse	Bezeichnung	mtl. Beitrag	Datum ab
<input type="checkbox"/>	Ia	Hilfskasse Ehepartner (nur in Verb. mit Klassen II – V)	€ 0,59	
<input type="checkbox"/>	Ib	Witwe / Witwer	€ 1,76	
<input type="checkbox"/>	II	Beamte im Vorbereitungsdienst, Pensionäre, Mutterschutz und Erziehungsurlaub, Angestellte bis EG 5	€ 3,82	
<input type="checkbox"/>	III	Bedienstete in Teilzeit	€ 6,18	
<input type="checkbox"/>	IV	Beamte A7 bis A10, Angestellte EG-Gruppe 6 - 8	€ 8,52	
<input type="checkbox"/>	V	Beamte ab A11, Angestellte ab EG-Gruppe 9	€ 11,47	

Datenschutz / Datenverwendung / Persönlichkeitsrechte:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder ausschließlich zur Erfüllung der in der Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch die Beitrittserklärung und die damit verbundene Anerkennung der Satzung stimmen die Mitglieder diesem zu. Jedes Mitglied kann jederzeit Einsicht in die gespeicherten Daten erhalten, eine Berichtigung vornehmen lassen oder die Löschung verlangen, sofern keine gesetzlichen Bestimmungen (Aufbewahrungsfristen) dem entgegenstehen. Eine anderweitige Datenverwendung (z.B. Datenverkauf an dritte) ist nicht statthaft. Durch die Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung der Satzung stimmen die Mitglieder der Veröffentlichung von Bildern und Namen in Print- und Telemedien, sowie elektronischen Medien zu, soweit dieses den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Verbandes entspricht.

Im Übrigen verweisen wir auf die Datenschutzerklärung auf unserer Homepage www.vnsb.de/datenschutzbestimmung.

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den VNSB widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den VNSB Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom VNSB auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann / Wir können innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart:

Wiederkehrende Zahlung und einmalige Zahlung

Die Mitgliedsbeiträge werden regelmäßig eingezogen. Über den Turnus und die erstmalige Belastung werde ich unter Angabe von Gläubiger-ID und Mandatsnummer schriftlich informiert. Zu einmaligen Zahlungen kann es im Fall von Rücklastschriften und oder unterjährigem Eintritt / Austritt kommen. Hierüber wird gesondert informiert. Änderungen in den wiederkehrenden Zahlungen werden ggf. über eine Jahreshauptversammlung bekannt gegeben.

Zugehörigkeit zur Hilfskasse:

Alle Neumitglieder vor Vollendung des 40. Lebensjahres sind automatisch in der Hilfskasse. Ab dem vollendeten 40. Lebensjahr ist keine Aufnahme in die Hilfskasse möglich.

IBAN (max. 22 Stellen)		BIC (max. 11 Stellen)	Bank
Ort, Datum		Unterschrift	

Bitte das Original an den VNSB Landesschatzmeister schicken und für den Ortsverband und das neue Mitglied kopieren!

Aufgenommen in die Mitgliederdatei Ortsverband	Aufgenommen in die Mitgliederdatei Landesverband
--	--



Vollzugsdienst-
unfähigkeits-
absicherung

Natürlich können Sie auch ohne Arbeit leben – vorausgesetzt, **es ist für alles gesorgt.**

Sie haben sich bestimmt auch an viele Dinge gewöhnt, die Ihr Leben schöner machen. Solange Sie über ein regelmäßiges Einkommen verfügen, können Sie Ihren Lebensstandard sicher auch weiterhin halten. Aber was wird aus Ihnen und Ihren Lieben, wenn Sie Ihre Arbeitskraft einmal verlieren sollten? Durch Krankheit oder Unfall – aus welchen Gründen auch immer. Lassen Sie uns darüber reden, damit für alles gesorgt ist.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-service@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Änderung des Ortsverbandes – der Anschrift – der Amtsbezeichnung / Bes.-Grp.

Name	Vorname	Geburtsdatum	
bisheriger / neuer OV	bisherige / neue JA/JVA	neue Amtsbez. / Bes.-Grp	
Alte Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort	
Neue Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort	
Gültige Telefonnummer	Fax-Nummer	Handy-Nummer	E-Mail-Adresse

Änderung der Bankverbindung

IBAN	BIC (SWIFT-Code)
Kontoinhaber: Name, Vorname (falls abweichend vom Mitglied)	

Die voranstehenden Angaben sind gültig ab dem:

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Kooperationspartner des **VNSB** weitergegeben werden können. Bei Auszubildenden / Anwärtern ist wegen der zusätzlich kostenlos versicherten Risiken die Zustimmung Voraussetzung für eine Leistungsgewährung. ja nein

Ort, Datum	Unterschrift Mitglied	Unterschrift Kontoinhaber
Eingangsdatum – Namenszeichen – notiert OV	Eingangsdatum – notiert – Landesschatzmeister	



GIESCHEN'S
HOTEL***

RESTAURANT *Wildnis* BAR

Restaurant und Bar haben täglich von 12.00 – 14.30 Uhr
und von 18.00 – 22.00 Uhr für Sie geöffnet.

Oberstr. 12 | 28832 Achim | Tel. 04202-88480 | Fax: 04202-8848-100
www.gieschens-hotel.de | info@gieschens-hotel.de

„Schiff ahoi“ beim VNSB Ortsverband Bremervörde

Bootstour des OV Bremervörde

Am 21.05.22 fand nach pandemiebedingter zwei jähriger Pause endlich wieder die Bootstour des Ortsverbandes Bremervörde statt. So stachen die seetauglichen Mitglieder*innen bei bestem norddeutschen Wetter (15°C, Wind und Regen) am Vormittag in „See“. Bei Musik, Snacks und kühlen Getränken, immer besserem Wetter und guter Stimmung ließ man sich auf der Oste in Richtung Bremervörde treiben. Im Anschluss ging es dann zum „Party-Hof“ des Koll. Siering wo der Tag in gemütlicher Runde bei Grillgut und dem einen oder anderen Kaltgetränk einen würdigen Abschluss fand.

Für den OV Bremervörde
Christian Piochatz
(komm. stellv. OV-Vorsitzender)



Unsere Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB

- Fachgruppenvertreter des Allgemeinen Justizvollzugsdienstes
kommissarisch Marco Kohrs · JVA Celle
fgv-avd@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2
Alois Plagemann · Tel.: 0591/64674
fgv-verwaltungsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Werkdienstes
Daniel Möller · JA Hameln
fgv-werkdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Sanitätsdienstes
Carsten Janecke · JVA Sehnde
fgv-sanitaetsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Pädagogischen Dienstes
Tim Haubrich · JVA Meppen
fgv-paedagogen@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Ärztlichen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Psychologischen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Sozialen Dienstes
Oliver Meyer · JVA Vechta · Tel.: 04441/884 0
fgv-sozialerdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Vollzugsabteilungs- und Fachbereichsleitungen
Tobias Hebestreit · JA Hameln
fgv-geh.dienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anstaltsleitungen und stellv. Anstaltsleitungen
vakant
- Fachgruppenvertreterin der weibliche Bediensteten
vakant
- Fachgruppenvertreter der Schwerbehinderten
Reiner Lytze · JVA Meppen
fgv-schwerbehinderte@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anwärtinnen und Anwärter
Eduard Heit · JVA für Frauen Vechta
fgv-anwaerter@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Ruhestandsbediensteten
Hans Musfeldt · Tel.: 0581 21299051
fgv-pensionaere@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Jugendarrestanstalten
Werner Lübbers · JAA Emden
fgv.jugendarrest@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter Bildungsinstitut
Jens Rybicki · Bildungsinstitut Justizvollzug
fgv-Bildungsinstitut@vnsb.de

Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Emsland

Am 18.05.2022 fand die Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Emsland in Meppen-Teglingen statt. Der Vorsitzende Sascha Jerzinowski freute sich, 45 Kolleginnen und Kollegen begrüßen zu können.

In den letzten Jahren sind einige Mitglieder aus dem Verband ausgetreten aber es kamen auch viele neue Gesichter hinzu. Der Ortsverband Emsland kann derzeit 467 Mitglieder verzeichnen.

Sascha Jerzinowski fasste in seinem Bericht die letzten Jahre noch einmal zusammen. In der letzten Zeit hat auch Corona dazu geführt, dass die Vorstandssitzungen nur sporadisch, auch in digitaler Form durchgeführt werden konnten.

Es hat sich aber trotzdem etwas getan. So können die Kolleginnen und Kollegen sich nun über die Fa. QualiTrain am Firmenfitness beteiligen. Beim E-Bike-Leasing gibt es politisch derzeit noch immer keine Bewegung.

Einige Kolleginnen und Kollegen des OV Emsland unterstützten als Orga-Team den 40. Bundesgewerkschaftstag in Soltau. Im Juli 2021 setzte der OV Emsland einen Bus für die Fahrt zur Demo vor dem Niedersächsischen Landtag ein, wo wir für unsere Belange eingetreten sind.

Vom Landesverband berichtete Thomas Gersema von dem Infoschreiben des NBB zum Thema

„Beamtenalimentation“. Seitens des **VNSB** gibt es hierbei noch Gesprächsbedarf, da es zu Ungleichbehandlungen kommen wird. Oliver Mageney war zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung in Hannover, um mit der Politik diesen Part zu besprechen.

Auch Ehrungen konnten nun endlich wieder durchgeführt werden. Verdiente Mitglieder

2020	2021	2022
50 Jahre NN	50 Jahre Karl-Heinz Landeck	50 Jahre NN
40 Jahre Manfred Kapitzke Wolfgang Haase Bernhard Spölming Heinz Brinker Manfred Menke	40 Jahre NN	40 Jahre Joachim Ratzke Hermann Heyne Herbert Kotte
25 Jahre Heike Wunsch Olaf Spölming Heinz-Ulrich Körte Michael Herbers Ludger Heege Matthias Brümmer Ludwig Rauter Berthold Korte	25 Jahre Karl-Heinz Krüpp Frank Schröder	25 Jahre Christoph Goldschmidt Maria Kronemeyer Rainer Lytze Burkhard Roelfes Thomas Schwarz Robert Welling Stefan Schrant Wilhelm Rohnen Jörg Rieken Karl-Heinz Küpker Sonni Hoffmann Tanja Böseln



Der neue Vorstand des VNSB OV Emsland, v.l.n.r.: Eberhard Kliemt, Jan Schmitz, Rainer Lytze, Antje Tieding, Rainer Töben, Thomas Gersema, Alois Plagemann, Jens Menke, Mandy Taubert, Burkhard Roelfes, Nina Neymeyr, Sascha Jerzinowski



Im Jahr 2020 war Heinz Brinker 40 Jahre im VNSB



Im Jahr 2022 war Joachim Ratzke 40 Jahre im VNSB



Im Jahr 2020 war Manfred Menke 40 Jahre im VNSB



Im Jahr 2022 war Herbert Kotte 40 Jahre im VNSB

konnten ihre Urkunde und ein kleines Präsent nun entgegennehmen. Durch den Ausfall der Mitgliederversammlungen der letzten Jahre wurden die Ehrungen nach Jahren sortiert durchgeführt.

Es standen auch wieder die Wahlen für den Vorstand auf der Tagesordnung. Hierfür noch einmal an dieser Stelle der Dank, dass sich Kolleginnen und Kollegen der Wahl gestellt haben.

Alle alten und neuen Vorstandmitglieder wurden einstimmig gewählt:

Vorsitzender:	Sascha Jerzinowski
Stellv. Vorsitzende JVA Lingen:	Antje Tieding
Stellv. Vorsitzende(r) JVA Lingen, Abt. Damaschke:	Burkhard Roelfes
Stellv. Vorsitzende(r) JVA Lingen, Abt. Groß Hesepe:	Thorsten Thale
Stellv. Vorsitzende(r) JVA Lingen, Abt. Osnabrück:	NN
Schatzmeister:	Alois Plagemann
Protokollführerin:	Nina Neymeyr
Organisationsbeauftragter (bis Ende 2022):	Rainer Töben
Gleichstellungsbeauftragte:	Mandy Taubert
Schwerbehindertenvertretung:	Rainer Lytze
Auszubildendenvertreter:	Thomas Gersema
Ruhestandsbeauftragter:	NN
Pressewart:	Jens Menke
Beauftragte(r) für die Tarifbeschäftigten:	NN
Kassenprüfer:	Jan Schmitz, Eberhard Kliemt

Für die derzeit noch mit „NN“ bezeichneten Funktionen konnte auf der Versammlung leider niemand gefunden werden. Der Vorstand übernimmt vorerst diese Aufgabenbereiche.

Die Pandemie ließ ja weder Treffen, geschweige denn Fahrten oder Veranstaltungen zu. Geplante Fahrten mussten leider wieder abgesagt werden.

Rainer Töben berichtete von den derzeit geplanten Veranstaltungen, welche in der Zukunft durchgeführt werden sollen. Im Herbst findet, solange es die Pandemie zulässt, die Moseltour statt. Außerdem sind noch eine Tagesfahrt nach Giethoorn (NL) und eine Veranstaltung auf der Kartbahn im Fun-Park Meppen in Planung.

Fahrt nach Dresden

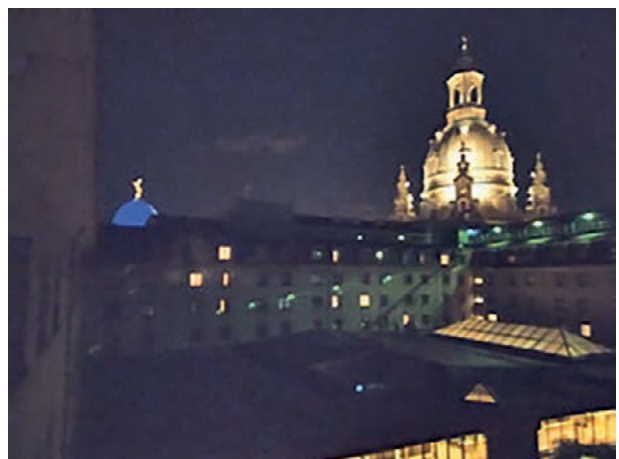
Vom 20.06. bis zum 22.06.2022 wurde unter der Leitung des Kriminalpädagogischen Vereins Oldenburg (KPVO e.V.) eine Fortbildungsfahrt nach Dresden durchgeführt. Als Programmpunkte gab es einen Besuch der JVA Dresden mit einem regen Erfahrungsaustausch mit den dortigen Bediensteten, eine Stadtrundfahrt in Dresden, der Besuch des VW-Werkes (gläserne Manufaktur) und der Gedenkstätte „Deutsche Wiedervereinigung“.

Organisiert wurde die Fahrt von der Kollegin Nicole Alfke sowie den Kollegen Thomas Gerdes

und Jörg Hoffmann, welche hier einmal wieder ein hervorragendes Organisationstalent bewiesen. Unser Dank gilt euch.

Auch der Landes- und Ortsverband des **VNSB** unterstützte die Fortbildungsfahrt mit einer Spende.

Für den **VNSB** OV Oldenburg
Rainer Schimmelpenning





dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

BB
Bank
Better Banking



Das junge Girokonto¹

So leicht kann Banking sein.

- ✓ **Kein Kontoführungsentgelt**
kostenfrei enthalten: girocard
(Ausgabe einer Debitkarte)¹
- ✓ **BBBank Banking-App**
Apple Pay, Multibanking-Funktion,
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei²**
Geld abheben mit der
kostenfreien Visa DirectCard²
(Ausgabe einer Debitkarte)



Jetzt informieren

www.bbbank.de/dbb

per Telefon unter 0721 141-0

Antje Stets

Landesdirektorin Nord

E-Mail antje.stets@bbbank.de

150,-^{Euro}

Jubiläumsprämie³ von
August bis Oktober



Einfach online abschließen:
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.

² 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 18,- Euro p. a. ³ Voraussetzungen: Die Jubiläumsprämie von 150,- Euro setzt sich aus einem befristeten Jubiläumsbonus von 100,- Euro und einem unbefristeten Startguthaben für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen von 50,- Euro zusammen. Voraussetzungen für den Jubiläumsbonus: Eröffnung BBBank-Junges Konto zwischen dem 01.08. und dem 31.10.2022, Neumitglied (keine Mitgliedschaft in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung erfolgt in 2 getrennten Buchungen und kann bis zu 4 Wochen dauern.



Vorsitzender:
Oliver Mageney
Tel.: 04761-80880
Mobil: 0171-2420277
Oliver.Mageney@vnsb.de



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Landesschriftführer:
Ralf Schlütemann
Tel.: 05821-9924918
Mobil: 0173-2146967
Ralf.Schluetemann@vnsb.de



Ehrenvorsitzender:
Willi-Bernhard Albers



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Sascha Wand
Mobil: 0175-9714393
Sascha.Wand@vnsb.de



Landesschatzmeister:
Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer
Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 0170-7216878
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**
Rechtschutzstelle@
vnsb.de
Redaktion@vnsb.de

Ortsverbandsvorsitzende

Burgdorf

Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf

Bremervörde

kommissarisch Oliver Mageney, Am Steinberg 75,
27432 Bremervörde

Celle

Dorina Vassel, Trift 14, 29221 Celle

Emsland

Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1, 49716 Meppen

Göttingen

Frank Laufer, Am Großen Sieke 8, 37124 Rosdorf

Hameln

Martin Kalt, Tündernsche Str. 50,
31789 Hameln

Hannover

Rüdiger Giermann,
Schulenburg Landstraße 145, 30165 Hannover

Lüneburg

Frank Jarcho, Am Markt 7 c, 21335 Lüneburg

Oldenburg

Rainer Schimmelpenning,
Cloppenburger Str. 400, 26133 Oldenburg

Ostfriesland

Michael Glinkowski, Riepster Weg 13,
26802 Moormerland

Sehnde

Dirk Hennies, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde

Uelzen

Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen

Vechta

Engelbert Janßen, Willlohstraße 13, 49377 Vechta

Wolfenbüttel

Sascha Wand, Ziegenmarkt 10,
38800 Wolfenbüttel

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt DP AG

Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter
Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt

VNSB · Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt · ZKZ 68742, PVSt., DP AG, Entgelt bezahlt

ZUM TITELBILD

Ein starker Partner in unruhigen Gewässern

Gerald Meißner (links im Bild) kam 2017 von Hamburg nach Ostfriesland und arbeitet seitdem im Fachbereich Finanzen der JAA Verden Abteilung Emden. „Für mich war es von Anfang an eine Selbstverständlichkeit, sich im **VNSB** zu organisieren und seine Arbeit zu unterstützen“, so Meißner. Er ist aktuell Kassenprüfer im Ortsverband Ostfriesland und freut sich, dass der Vorstand ihn um die Gestaltung eines Titelblattes des **VNSB**-Magazin gebeten hat. Gerald hat im ersten Beruf Schauwerbegestalter gelernt und an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg studiert.

„Mit dem Umzug nach Ostfriesland ergab sich auch die Möglichkeit, die künstlerischen Talente wiederzubeleben“.

Der **VNSB** bedankt sich für das gestiftete Kunstwerk.

Weitere Werke unter: www.haliktus.de

Mit freundlichen Grüßen
Werner Lübbers (Foto) und Michael Glinkowski
(rechts im Bild)

